

15.Sonntag nach Trinitatis, 20. September 2020
Gottesdienst via Zoom
(im Rahmen der Visitation/Beratungsbesuch der EKD)

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Dorothea

Gesang: Familie Poos? / Philip

Lesungen: Monika Schiffer / Erich Rust

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen!

11 Uhr: Vorspiel –

Bernd

Einleitung und Begrüßung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis...

Wir feiern diesen Gottesdienst ...

Bernd und Dorothea

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Zum ersten Mal seit vielen Wochen ohne gesangliche Unterstützung!!!

Share

Philipp

Lied EG 302 Du meine Seele, singe, 1.3.8

1) Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

3) Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte, / die Seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.

8) Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, daß ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht im 1. Petrusbrief,
Kap 5, 7:

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt fuer euch!“

Share

Bernd und Dorothea Psalm im Wechsel

Psalm 127, 1.2

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die
daran bauen.

**Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der
Wächter umsonst.**

²Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt

und esset euer Brot mit Sorgen;

denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott

Manchmal sind unsere Naechte lang! Wir finden keine Ruhe und keinen Schlaf, waelzen uns umher und sind gefangen in Gedankenschleifen!

So viel ist ungeklaert, so manches steht auf wackligen Fuessen. Vieles macht uns Angst, so manches liegt uns schwer auf Herz und Seele!

Und doch – und doch schenkst du immer wieder Zuversicht und Mut, Ruhe und Gewissheit – manchmal sogar gegen allen Augenschein!

Lass uns spueren und wahrnehmen, dass wir zu deinen Freundinnen und Freunden gehoeren! Versorge uns mit dem Notwendigen, umhuelle uns mit deinem Schutz und Segen.

Behuete uns und lass in uns, in unseren Gemeinden und in deiner Kirche Glaube, Liebe, Hoffnung, Zuversicht und Mut wachsen.

Das bitten wir durch JC, unseren Herrn.

AMEN

Share

Philip

Hymn EG 369: Wer nur den lieben Gott laesst walten, 1

1)

Wer nur den lieben Gott lässt walten

und hoffet auf ihn allezeit,

den wird er wunderbar erhalten

in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Erich Rust

Epistellesung: 1. Petrus 5, 5-11

Alle aber miteinander bekleidet euch mit Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. 6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

8 Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. 9 Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder und Schwestern in der Welt kommen.

Halleluja, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. Halleluja!

Share

Philip

Hymn, EG 369: Wer nur den lieben Gott laesst walten, 4

4)

Er kennt die rechten Freudenstunden,
er weiß wohl, wann es nützlich sei;
wenn er uns nur hat treu erfunden
und merket keine Heuchelei,
so kommt Gott, eh wir's uns versehn,
und lasset uns viel Guts geschehn.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Monika Schiffer

Lesung aus dem Neuen Testament (Matthaeus 6, 25-34)

²⁵Darum sage ich euch:

Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet;

auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

²⁶Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

²⁷Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

²⁸Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. ²⁹Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. ³⁰Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? ³¹Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

³²Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

³³Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. ³⁴Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Philip

Hymn EG 369: Wer nur den lieben Gott laesst walten, 6.7

Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
und ist dem Höchsten alles gleich:
Den Reichen klein und arm zu machen,
den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
der bald erhöh, bald stürzen kann.

7)

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu

und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Wieder auf Bild schalten

Bernd Rapp

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem
Herrn Jesus Christus. AMEN

P-Text fuer den 15.S.n.Tr. (1. Mose/Genesis 2, 4-9.15)

Der Garten Eden

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.

⁵Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden,
und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn
Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein
Mensch war da, der das Land bebaute; ⁶aber ein Strom stieg aus
der Erde empor und tränkte das ganze Land. ⁷Da machte Gott der
HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den
Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein
lebendiges Wesen.

...

¹⁵Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den
Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

**Herr, gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn und ein
weites Herz, dich zu verstehen. AMEN**

Liebe Schwester und Brüder,

Willkommen im Garten! Dem Garten Eden – dem vielleicht beruehmtesten Garten der Welt!

Die Bibel erzaehlt uns von diesem Garten und wie Gott dort den Menschen schafft – aus Dreck und Staub und wie er den Menschen dort, im Garten Eden mit allem versorgt und ihm ein fast schon paradiesisches Umfeld schafft!

Der Garten, er ist ein wunderbarer Platz fuer den von Gott geschaffenen Menschen, und damit auch für so vieles, was uns gut tut, Freude macht, uns auftanken lässt!

Der Garten – wohl dem, der einen hat, der einen nutzen kann, der einen besuchen kann, der selbst einen bebauen und bewahren, beackern und dann auch im Garten ernten kann!

Der Garten, er ist ein Ort der Begegnung, der Arbeit, aber auch der Lust und der Muße!

Wie schoen war das fuer uns vor einigen Wochen, als die Nachricht kam, dass nach dem Lockdown zumindest die Gaerten des National Trust wieder geoeffnet werden. Mit vorgebuchten Timeslots kann man sie seitdem wieder besuchen, die Gaerten in der Umgebung Londons und im ganzen Land, zum Beispiel Hampton Court oder Wakehurst.

Lassen wir uns kurz verzaubern von ihrer Schoenheit und Farbenpracht, lasst uns fuer ein paar Augenblicke geniessen!!!

PP einblenden!!! Mit Musik

¹⁵Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Mitten hinein wird er gesetzt, der Mensch, hinein in die Schoenheit, hinein in diese ganz eigene Welt, des pflanzens und giessens, bewahrens und wartens, der Lust an Farben, Formen und Fruechten, der Muehe und Arbeit, des Stolzes und der eigenen Welt.

Mitten hinein wird er gesetzt, der Mensch: betreten des Rasens, ja des ganzen Gartens ist ausdruecklich geboten!!!

Viele wuerden gerade heute ein Himmelreich fuer einen Garten geben.

Seit Wochen und Monaten leben wir ja wie in einem weltweiten Experiment! Vorher stand uns scheinbar die Welt offen: heute hier, morgen da, frei wie ein Vogel konnte man hierhin und dahin reisen, scheinbar muehe- und sorglos die ganze Welt geniessen!

Und seit einigen Monaten ist unsere Welt nun wieder ganz klein geworden, fuer so viele auf die enge Umgebung beschraenkt, die engsten Vertrauten, wenn es die ueberhaupt gibt in der Naehe, die eigenen 4 Waende und... mit viel Glueck wird der eigene Garten zur Welt, die man entdecken kann.

Mitten hinein gesetzt sind wir – ohne uns wirklich dagegen wehren zu koennen - manchmal auf wenige Quadratmeter.

Die Welt da draussen, das Tohuwabohu, die ganz grossen

Zusammenhaenge, die scheinen unerreichbar – im Gegensatz zu unserer kleinen Welt, direkt um uns herum.

So ein aehnlicher Gegensatz ist auch auf den ersten Seiten der Bibel erkennbar. Ist im ersten Schoepfungsbericht noch die ganze Welt im Blick, Sonne, Mond und Sterne, ja die ganze Welt, die erst mal erschaffen, eingeteilt und geordnet werden muss, so wechselt im sogenannten zweiten Schoepfungsbericht, aus dem unser Predigttext stammt, die Perspektive:

Da wird eine andere Szenerie aufgebaut! Von der fast schon akademischen Weite der Schöpfung, in der Gott durch sein blosses Wort Himmel und Erde erschafft, Sonne, Mond und Sternen ihren Platz zuweist und Gottes Schöpfermacht jeden Winkel der Welt und jede Zeit umfasst, so ist hier alles deutlich übersichtlicher!

Ploetzlich sind wir im Garten, dem beruehmtesten Garten der Welt. Wie wunderbar, was man hier entdecken kann! Und was fuer ein Wunder, was hier passiert: Aus Dreck, aus Staub, aus Erde formt Gott den Menschen und blaest ihm den Odem des Lebens ein. Was fuer eine wunderbar liebevolle Beschreibung. Von Staub bist du genommen – nicht gerade schmeichelhaft. Aber in dir ist Leben, in dir ist Gottes Atem, in dir findest du eine Spur zu Gott! Und in diesem Garten ist nicht nur Leben und Fuelle, sondern da ist auch ein Auftrag, ein wichtiger, ehrenvoller Auftrag: naemlich die Erde zu bebauen und zu bewahren!

Beides: nutzen und schuetzen, gebrauchen und verantwortlich damit umgehen, jetzt haben und fuer zukuenftige Generationen erhalten!

Wer weiss: vielleicht haben wir durch die Grenzenlosigkeit unseres alten Lebensstils Mass und Mitte verloren, den Bezug zur Umwelt und Schoepfung, das Gespuer dafuer, wie sehr wir mit verantwortlich sind.

Bebauen und bewahren, das klingt doch ganz anders als viele der Leittexte des heutigen Sonntags: Im Wochenspruch hiess es: „*Alle eure Sorge werft auf ihn!*“ Und in den Lesungen hiess es ja sogar, dass Gott auch die froehlich versorgt, die nicht saehen und ernten und dass so viel einfach so, von allein, manchmal unbeachtet aber doch wunderschoen waechst, gedeiht und aufblueht!

Sicher braucht es beides: die Sorge, das Muehen, das Hegen und Pflegen und auch das andere: das Warten, das Wachsen lassen, das aus der Hand geben und das Staunen, was Gottes Segen alles zum Wachsen und Bluehen bringen kann!

Der Garten ist ein gutes Lernfeld fuer diese Balance zwischen Aktivitaet und Passivitaet, Tun und Lassen, sich sorgen und freuen, ahnen was kommt und doch neugierig bleiben, was da alles spriesst und sprosst!

Ob der Garten so zu einem Gleichnis fuer unser Leben werden kann? Unser Leben im Hier und Jetzt als Einzelne und mit Gottes Geist gesegnete?

Vielleicht auch ein Gleichnis fuer unsere Gemeinden, wo Stellen brachliegen und wo an andern Orten viel waechst, wo wir manchmal bang auf zarte Pflaenzchen sehen und hoffen, dass sie wachsen und wo vielleicht auch manchmal was zurueckgeschnitten oder sogar auch ausgerissen werden muss.

An diesem Wochenende des Beratungsbesuchs machen wir uns ja gerade darueber Gedanken, sprechen miteinander und schauen gemeinsam, was in diesem Garten waechst und wohin sich das ein oder andere entwickeln koennte!

Vielleicht ist wirklich beides notwendig und gleich wichtig: das bebauen und bewahren, aber auch das zuversichtliche Vertrauen, das sich nicht sorgt, sondern alles Vertrauen auf den legt, der Wachstum und Gedeihen schenkt!

In diesem Garten Eden und vielleicht auch am heutigen Sonntag ist Zeit und Musse, das eigene Leben mal wieder zu ueberdenken und innezuhalten. Wir erkennen wieder neu, was unser Leben speist und wer und was mit uns in diesem Garten kreucht und fleucht! Ja, und vielleicht ist es von Zeit zu Zeit mal wieder schön zu danken: für Menschen, die Bein von unserm Bein und Fleisch von unserm Fleisch sind, danken für die, die mit uns leben und um uns herum! Zu danken fuer das, was einfach so aufblueht, was uns erfreut, was uns geschenkt wird, wo wir ernten duerfen, was wir vielleicht selbst gar nicht gepflanzt haben.

Ja – und wer weiss: vielleicht entspringt aus unserer ungewollten

Vollbremsung und unserem Zurueckgeworfensein auf so wenig auch eine neue Verbundenheit und Verantwortung gegenueber Gottes guter Schoepfung und ein neues Vertrauen in seine segnende Macht. AMEN

Musik – Matthias Klammer –

Share

Philip
Hymn Ich sing dir mein Lied

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott, höre uns, wenn wir jetzt miteinander und füreinander beten. Jeder und jede für sich und doch vereint:

Dir singen wir unser Lied, du Quelle des Lebens – die fröhlichen und bunten Lieder genauso wie die traurigen und tristen. Höre uns, wenn unsere Stimme voll Lob ist und wenn uns die Stimme versagt.

Dir singen wir unser Lied, du Hüter des Lebens – schütze bedrohtes Leben, erbarm dich derer, die auf der Suche sind nach Halt und Sinn, bewahre die auf der Flucht und die in furchtbaren Umständen leben müssen.

Dir singen wir unser Lied, du Freundin des Lebens – mach uns neu

zu Hörenden und Staunenden, lass uns entdecken, was du wachsen lässt in uns und um uns herum, komm in unser Leben als Versöhnerin und Mutmacherin.

Dir singen wir unser Lied, du Zukunft des Lebens – lass uns getrost und hoffnungsfroh in diesen Tag und die nächste Zeit gehen. In diesen Zeiten der Ungewissheit sei du unsere Zuflucht und unser Halt. Bewahre die Kranken, umhülle die Einsamen, segne die Sterbenden, halte die Trauernden.

Mit allen Christenmenschen hier und weltweit, aller Orten und Zeiten beten wir vereint mit den Worten, die Christus uns zu beten gelehrt hat:

(BR mit Dorothea)

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Bernd

Informationen:

Dank: Hosting Dorothea , Philip Norman Orgel,

Lesungen: Monika Schiffer und Erich Rust

Musik: Matthias Klammer!

Veranstaltungen:

Info:

Andacht Mittwoch

Freitag: Tabletalks mit meinem Kollegen an der Costa Brava Klaus Eicher

Sonntag: 27. September, 11 Uhr Gottesdienst mit Martin Liebscher per Zoom

Einfuehrung Lars Klehn in Christuskirche

15.30 Uhr Gottesdienst in der Bonhoefferkirche mit Hygienekonzept!

Hinweis: Synodalweiter Gottesdienst am 4. Oktober zu Erntedank:

Kollekte aus Bonhoefferkirche: Living hope

Grußworte Diemut Cramer (Synode) und Frank Dieter Fischbach (EKD)

Philip

Lied: EG 503 Geh aus mein Herz, 13-15

- 13) Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
daß ich dir stetig blühe;
gib, daß der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.
- 14) Mach in mir deinem Geiste Raum,
daß ich dir werd ein guter Baum,
und laß mich Wurzel treiben.
Verleihe, daß zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum

und Pflanze möge bleiben,
und Pflanze möge bleiben.

- 15) Erwähle mich zum Paradeis
und laß mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen,
hier und dort ewig dienen.

Wieder auf Bild schalten

Bernd
Segen

So segne dich...

Share

Musik: